

der ärztlicher Hilfe sich oder Andere damit zu retten: Man nehme fünf Gran des Pulvers von der Wurzel der Tollkirsche, ein Drittel Quentchen Spiegglanz-Mohn, ein Loth gemeinen Honig und zwei Loth Opium Latwerge, lasse das Ganze von dem Apotheker zu Latwerge bereiten und gebe Erwachsenen von 18 oder 20 Jahren an, davon die ersten drei Tage, nachdem der Biß geschehen, Morgens und Abends einen halben Theelöffel voll die übrigen Tage hindurch einen ganzen Theelöffel. Kinder von 6-12 Jahren nehmen Morgens und Abends eine kleine Messerspitze voll. Dabei und in der Zwischenzeit werden den Tag über drei Mal zehn Tropfen Aez-Ammoniak Flüssigkeit—von dem man sich ein Loth aus der Apotheke besorgt—in einer Tasse Glycerinthe genommen und im Bette den Schweiß abgewartet. Kinder nehmen nur 5 Tropfen. Zu gleicher Zeit ist die Bißwunde sechs Wochen lang mit folgender Salbe zu verbinden, die man sich ebenfalls leicht in jeder Apotheke bereiten lassen kann: Von 2 Loth Terpentinöl, 2 Quent. graue Quecksilber-Salbe, 1/2 Quent. Spiegglanz-Butter, 16 Grän spanischen Fliegenpulver und 10 Grän reinen Opium.

Rugraum den 20. December.
Feuertod.—Am letzten Montag wurde auf hiesigem Gottesacker ein vierjähriges Töchterchen des Webers Nikolaus Fischer, von dieser Stadt, beerdigt. Einige Abende zuvor verließ die Mutter des Kindes das Zimmer auf einige Augenblicke; die Kleine ergriff das Licht, spielte damit, und—o Entsetzen!—als die Mutter wieder eintrat, fand sie ihren Liebling von den Flammen seiner brennenden Gewänder umhüllt. Statt den einfachen, so oft anempfohlenen Rettungsweg einzuschlagen, nämlich das brennende Kind augenblicklich flach auf den Boden zu legen, suchte die erschreckte Frau nur mit den Händen die empor lodernde Flamme zu tilgen, wodurch sie sich selbst, ohne das Kind von dem Feuertode zu erretten, dermaßen an den Händen und Armen verbrannte, daß sie jetzt hoffnungslos darnieder liegt.

Noch einmal wiederholen wir, und wünschen, bei der so öftern Wiederkehr solcher Unglücksfälle ernstlich, ein jeder Leser möge es sich ins Gedächtniß prägen: wo Kleider an einer Person in Brand gerathen, ist es der einzig mögliche Weg, den schnellen Fortschritt der Flamme zu hemmen, dafür zu sorgen daß der Brennende sogleich flach auf den Boden zu liegen komme. Dann wird man es leicht finden die Flamme zu löschen, ehe sie großes Unheil anzurichten vermochte. (S. d. Zeit.

Vom Wisconsin Territorium wird gemeldet das ein gewisser Wells, während er in den Prärien auf der Jagd war, durch einen Brand dafelbst auf die schrecklichste Weise beschädigt wurde. Er soll in einer guten Entfernung von seiner Behausung und in hohem ausgedörten Grafe gewesen sein, als er Feuer entdeckte welches durch einen Sturmwind gegen ihn getrieben wurde; da er keine Rettung sah, so legte er sich nach der dortigen Jägerweise mit dem Gesicht auf den Boden, bis die Flamme über ihn hinweg sei, allein seine Kleider fingen Feuer. Er starb am 13. Tage an den erhaltenen Verletzungen. Anz. d. W.

Obiger unglückliche Mann muß kein Jäger gewesen sein denn diese, sobald Feuer in der Prärie ist und dasselbe auf ihn zukommt sehen die Prärie auf der Stelle wo sie sich befinden in Brand und gehen dann ruhig der Flamme nach; zur Zeit bis die andere Feuerwege ankommend ist bereits alles Gras verbrannt und rollt dann, da dieselbe kein Nahrung mehr findet, majestätisch in die Luft.

Ein alter Canadier mit dem wir vor Jahren in eine der Prärien in Arkansas auf der Jagd waren und bei Nacht von einem solchen Feuermeer überrascht wurden, schaffte auf obigem Wege Rath.
D. Republicaner.

Kant vergleicht die Weiber mit einer Thurmuh, einer Schnecke und einem Echo. Die bösen Weiber plaudern der ganzen Stadt aus, was im Innern ihres Hauses vorgeht, wie eine Thurmuh, sie tragen ihre ganze Habseligkeit auf ihrem Körper, wie eine Schnecke, und sie müssen stets das letzte Wort behalten, wie ein Echo—Eine brave Frau aber ist pünktlich wie eine Thurmuh, häuslich wie eine Schnecke, und der Wiederhall ihres Mannes wie ein Echo.

Der Liberal Beobachter



Reading, den 3. Januar. 1843.

Unsere Gesetzgebung versammelte sich heute zu Harrisburg; wir mögen bis morgen oder wenigstens bis Donnerstag die Gouvernements Botschaft erwarten.

Die Commissioners von dieser County werden, wie gewöhnlich, während den beiden Courtwochen bereit sein, Contracte mit Personen zu schließen für das Passiren der verschiedenen Counties-Brücken beim Jahr.

Unsere respekt. Kunden, welche in diesen Wochen nach der Stadt kommen und wissen daß sie bei uns in der Kreide sind, werden sich erinnern daß wir Geld brauchen, und nicht vergessen uns etwas mitzubringen.

Geldumlauf.

Den Preis der Banknoten findet der Leser in der Liste auf der letzten Seite. Im Ganzen ist im Geldmarkt wenig Veränderung; so lange die Landbanken keine Anstalten treffen ihre Noten mit hartem Gelde einzulösen, werden sie immer gegen die Philadelphiaer im Preise zurückstecken und der Geldumlauf im Lande ausschließlich auf sie beschränkt sein. Nach den letzten Berichte standen die Kassennoten der verschiedenen Banken in Philadelphia zu folgenden Disconto:

Erie Bank	14 Pct.
Penn. Launship, Manufakturere u. Mechanics, Moyamensing, Lewistown, Berks County, Northampton, West-Bransch und Lewanda	13 1/2 do.
Pennsylvania Bank	13 do.
Chambersburg, Gettysburg, Middletown, Northumberland, Susquehanna County, Carlisle, Farmers und Trevers, Farmers von Reading, Harrisburg, Pottsville, Monongehela, Wyoming und York	11 do.
Exchange, Lancaster Banken, und Manufak. und Mechanics	9 do.
Farmers von Bucks County	1 bis 2 do.
Northern Liberties, Mechanics, Chesfer County, Delaware u. Germantown	par.

Vom Congress.

Freitag den 23. wurde im Senate nichts Wichtiges verhandelt. Im Hause müssen die Herren aber sehr fleißig gewesen sein, weil sie an jenem Tage über 140 Bills passirten.

Samstag und Montag war keins der beiden Häuser in Sitzung; die Herren vom Congress fanden Vergnügen daran auf Kosten des Volks drei Feiertage zu halten.

Am 27. legte Buchanan im Senat ein Memorial von Bürgern Philadelphia's vor, worin der Congress gebeten wird \$200,000,000 Staat Stock auszugeben. Buchanan, Benton, Tallmadge und Berrien legten Bittschriften gegen den Widerruf des Bankrottgesetzes vor; Sturgis und Andere, einige für denselben. Die Bill zur Verbesserung des Schachamgesetzes kam auf, wurde aber auf Vorschlag acht Tage verschoben. Die Bill, Gen. Jackson die Strafe wieder zu erstatten, die er in 1816 bezahlen mußte, wurde nach kurzer Debatte an eine besondere Committee übergeben.

Im Hause wurde für und gegen das Bankrottgesetz gesprochen. Der Präsident benutzte die Gelegenheit, das Haus, daß er die Bill unterzeichnet habe, welche Bewilligungen für Civil und diplomatische Ausgaben der Regierung macht.

Am 28. wurden im Senat wieder mehrere Bittschriften für und gegen den Widerruf des Bankrottgesetzes vorgelegt. Die Bills vom Hause wurden unter Erwägung genommen, einige passirten zur dritten Lesung, andere davon wurden an die betreffenden Comitäten gegeben.

Im Hause wurden Bittschriften gleicher Art wie im Senat, eingegeben. Der Schachsekretär wurde ersucht das Haus zu benachrichtigen über den Verlauf der seit dem 30. Juni eingegangenen Fülle. Ein Vorschlag wurde gemacht, Individuen oder Gesellschaften zu unterstützen in der Errichtung von Postlinien zwischen den englischen Dampf-Packetschiffen, den Landes Seen und dem Mississippi Fluß.

Am 29. wurden im Senat wieder Bittschriften wie gestern eingegeben. Die Bills vom Hause, welche gestern zur dritten Lesung passirte, gingen heute durch. Einige Debatten über andere Gegenstände kamen vor.

Im Hause übergab Hr. Cooper von Pennsylvania, eine Bittschrift von Bürgern von Adams County, für die Ausgabe von B. St. Stock. Johnson von Maryland, schlug vor daß diese Bittschrift und zwei andere von Maryland, die er hatte, einer besondern Committee von neun Gliedern übergeben werden möchten, welches angenommen wurde. Die Bill für die Widerrufung des Bankrottgesetzes kam, nach der Ordnung, zur Erwägung; Wise, von Virginien, hielt eine lange Rede, womit er nicht fertig wurde.

Schnee.—Durch einen neuen Zustuß von Schnee ist die Erde bei uns wieder weiß eingeleidet. Die Schlittenbahn ist gut und Alles rutscht was rutschen kann, nur die Trucker nicht.

Die Arbeiter-Partei.—Wir haben schon vor einigen Wochen erwähnt, daß sich an einigen Orten in Pennsylvania eine Partei bildet unter dem Namen „Arbeiter und Handwerker Partei.“ Wir glauben Anfangs daß diese Partei wirklich etwas Gutes zum Zweck hätte, oder wenigstens die Mittelstraße zwischen den beiden Hauptparteien annehmen würden, wir haben aber seitdem Gelegenheit gehabt die Verhandlungen ihrer Versammlungen zu lesen und finden daß wir uns in unsern Erwartungen geirrt haben. Die Grundzüge dieser sogenannten „Arbeiter-Partei“ sind nichts mehr oder weniger wie Lokofoisimus unter anderem Namen. Es sind auch hauptsächlich nur ächte Lokofois die sich unter ihr zu Anführern aufwerfen und besonders in den Gegenden thätig sind wo Lokofoisimus, unter seinem wahren Namen, keinen festen Fuß fassen kann, wie zum Beispiel in unserm benachbarten County Lancaster. Es ist Pflicht einer jeden politischen Partei das Interesse der Handwerker und Arbeiter zu befördern, in wie weit diese Pflicht aber durch unsere modernen Lokofois erfüllt wird, wenn sie gegen den Tarif und andere nützliche Maßregeln offenen Krieg führen, braucht wohl nicht hier erklärt zu werden. Jeder Arbeiter, der nicht zu der Loko Partei gehört und sich dieser neuen Partei anschließt, wird sich in seinen Erwartungen getäuscht finden.

Etwas Ungewöhnliches.—Charles J. Jagersoll, ein leitendes Loko Mitglied vom Congress, von diesem Staate, erklärte kürzlich auf dem Jahr des Congresses, daß er, für ein, von den executiven Plänen über Finanzen und Geldumlauf herzlich müde sei und daß es Zeit sei für den Congress sein unfruchtbares Recht zu gebrauchen, um diese Frage zu beseitigen.—Dies ist wahrlich ein Lichtstrahl aus einem dunkeln Od. Das System von executiver Usurpation und Diktation, welches unter Jackson in 1832 begann und durch seine Nachfolger bis auf diese Zeit fortgesetzt wurde, hat beinahe alles Unglück über das Land gebracht worunter es jetzt leidet. Dieser Zustand wird solange dauern bis das Volk, durch seine Repräsentanten, seinen Unwillen gegen die Gewalt eines Mannes erklärt, und sein Recht behauptet, für sich selbst Gesetze zu machen, ohne sich um den Willen desjenigen zu kümmern, der zufällig den Präsidentensstuhl einnehmen mag.

Der Mörder Milton Alexander, welcher vor der Court in Philadelphia kürzlich verhört und des unvorsichtigen Mordes schuldig gefunden wurde, ist zu vier Jahr Zuchthausstrafe verurtheilt und bereits nach dem östlichen Zuchthaus abgeführt worden.

Unsern Nachbarn vom Adler traf vor letzte Woche das Mißgeschick, daß ihnen ihre beiden Welschhahnen gestohlen wurden, welche zum Weihnachtsgeschenke bestimmt waren. Wir waren in der Hinsicht in soweit glücklicher daß uns keine gestohlen wurden, aus der einzigen Ursache weil wir bis jetzt noch keine gekauft haben. Wir möchten wohl glauben daß auch für uns jährlich ein Paar Welschhahnen gesüßert werden, können aber nicht rathen Wer sie statt und verzehrt.

Eine langjährige Wädh.—Susanna Dobbis, ein Mädchen von verdächtigem Charakter, wurde am Dienstag Abend vor den Mayor von Philadelphia gebracht, auf die Anklage eines jungen Hrn. Haddus Barbier sein Taschenbuch gestohlen zu haben. Er hatte die Schöne in Masonic Hall getroffen und sich einige Freiheiten mit ihr erlaubt, wofür sie ihn gelegentlich sein Taschenbuch herausgefingert hatte. Der Mayor schickte die Schöne ins Gefängniß, weil sie keine Bürgschaft leisten konnte.

Ein Gaunerstreich.—Ein Mann Namens Hushbach, wurde vorige Woche vor dem Mayor von Philadelphia verhört, wegen folgenden Gaunerstreich. Ein Neu Jersey Bauer Namens David Rogers stand am verletzten Samstag an der Fährre und betrachtete einige Mauler, als er von einem Fremden angedert wurde, der sich für einen Treiber von Missouri ausgab. Dieser beredete ihn mit nach dem Pferdemarkt zu gehen. Als sie dem Markte nahe kamen trafen sie einen Betrunkenen, der etwas Verlorne auf dem Pflaster suchte. Der Treiber hob eine Nadelbüchse aus der Gasse auf und frag den Betrunkenen ob es das Verlorne sei. Dieser antwortete ja, es ist eine Nadelbüchse mit Nadeln darin. Der Treiber legte dies und bot eine Wette an von 10 Thalern, die er in der Hand hatte, und einer goldenen Uhr, die der Bauer in der Tasche hatte, welche er ihn gegen \$100 ihn zu leihen den Bauer überredete. Der Betrunkene nahm die Wette an und der Treiber hielt den Preis. Die Nadelbüchse wurde geöffnet und es fanden sich keine Nadeln darin—aber der Betrunkene nahm ein Messer und geschnitt die Büchse, wo er in derselben wirklich fünf Nadeln verborgen fand, die in ein Stückchen Kork gesteckt waren. Dann schnappte er die Uhr und Note und lief fort, zum Erstaunen des Bauern, der ihn nachlaufen wollte aber durch den Treiber daran verhindert wurde, der sich erbot nachzulaufen und den Kerl zu fangen. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß der Bauer Keinen da-

von wieder sah. Er durchwanderte die Strafen bis am Dienstag Morgen, wo es ihm endlich gelang Hushbach zu arretiren, welcher den Betrunkenen gespielt hatte. Hushbach mußte für weiteres Verhör Bürgschaft stellen.

Schrecken des Krieges.—Ein englischer Offizier schreibt von Ching-Kiang-foo folgendes: „Ich habe nie einen so großen Verlust von Eigenthum und Menschenleben gesehen wie hier vorkam; wir verloren Offiziere und Soldaten genug, aber es ist Nichts im Vergleich zu dem Verluste der Chinesen, denn als sie fanden daß sie es nicht länger gegen uns aushalten konnten, schnitten sie ihren Weibern und Kindern die Köpfe ab oder trieben sie in Brunnen und Teiche und brachten sich dann selbst um. In vielen Häusern fand man zehn bis zwölf todt Körper. Am Tage nach dem Gefechte habe ich gesehen wie sich zwölf Weiber und Kinder in einem kleinen Teiche selbst ersäuften. Die ganze Stadt und ihre Umgebungen ist eine Masse Ruinen—ganze Straßen wurden niedergebrait.

Ein Postmeister gefirt.—An dem Postamte zu Union, in Maine, wurde eine Zeitung erhalten, adressirt: „An das schönste Mädchen in Union.“ Es ist die Pflicht des Postmeisters alle Briefe und Zeitungen richtig abzuliefern, sobald der rechte Eigentümer dieselben fordert, wie er aber in diesem Falle die rechte Eigenthümerin ausfinden will, ist gewiß ein schwer zu lösendes Räthsel—denn alle Mädchen wollen schön und Manche will die Allerschönste sein. Wenn der Herr Postmeister nicht ein scharfes Auge hat so steht er in Gefahr einen großen Mißthät zu machen.

Theure Musik.—Ein Mann Namens Montgomery, welcher in Harpersfield, Ohio, wohnt, heiratete am verletzten Sonntage ein junges Frauenzimmer welche schon früher in der Familie war, vor dem Tode seiner Frau, der vor wenigen Wochen erfolgte. Dieses Ereigniß erregte großes Aufsehen in der Gemeinschaft und eine Anzahl junger Männer dachten ihn dadurch zu ärgern, daß sie am Abend des Hochzeitstages das Haus umzogen und mit einer Art scabaldöser Musik von Glocken, Hörnern etc. ein Ständchen brachten. Ferguson, ein Nachbar, gab ihnen darüber einen Vorweis, wofür sie ihn am nächsten Abend mit einem ähnlichen Ständchen bekehrten, Ferguson wurde aber über diese Ehre unwillig und feuerte mit einer schwer geladenen Flinte auf die Musiker, wo der Schuß einen jungen Mann in den Kopf und Hals traf und ihn so sehr beschädigte daß er sterben wird. Ferguson wurde verhaftet. Theurer Spaß.

Der Mormonen Tempel zu Nauvoo, das geräumigste Gebäude in Illinois, ist nun vollendet. Es kostet beinahe \$200,000. Die Militärenten wollen nicht zurückstecken und bauen das hier in Boston ein Haus, welches groß genug ist alle Rechtgläubigen aufzunehmen bis zum nächsten 23. April, wo es mit der Welt am Ende sein wird.

Millerismus.—Col. Heath hat folgende Mittheilung an den Herausgeber des Boston Bulletin gefandt, welche er von einem berühmten (wahrscheinlich verrückten) Geistlichen in Neu Bedford erhalten. Am 15 Februar 1843 sollen die Heiligen aufgenommen werden den Herrn zu treffen und sie sollen dann, für einen Zeitraum von 47 Tagen, auf einem See von Glanz zwischen Himmel und Erde schweben, während welcher Zeit die Erde einem Wechsel untergehen und alle Dinge von einer sündhaften Natur zerstört werden sollen. Hernach sollen die Heiligen, mit Jesus an der Spitze, aufsteigen und von dem neuen Reiche Besitz nehmen, welches Tausend Jahre dauern wird. Wer sich selbst zum Narren macht, kann auflören wann er Lust hat.

Die alte und neue Welt.—Diese nützliche und vielgelesene Zeitung, welche bisher nur wöchentlich erschien, erscheint nun seit dem 1. Januar auch täglich, und zwar für den geringen Preis von \$2 7/8 jährlich, in Vorausbezahlung. Dieses schwierige Unternehmen der Herausgeber wird sicher bei der deutschen Bevölkerung gedehrigte Anerkennung finden und kräftig unterstützt werden. Wir wünschen von Herzen Glück dazu.

Ein Loko Finanzier.—Gouverneur Cassin erklärt in seiner Botschaft, daß der Staat unfähig sei auch nur die Interessen von seiner Schuld zu bezahlen, und dabei empfiehlt er der Gesetzgebung doch ernstlich den Antheil des Staats von den öffentlichen Ländereien nicht anzunehmen. Sonderbar.

Sonderbares Pfandstück.—Am verletzten Samstag brachte ein junges Frauenzimmer einen kleinen Knaben in ein Pfandhaus in der 4ten Straße in Philadelphia, und verköste ihn wirklich für zwei Thaler. Der Kleine war so eingewickelt daß ihn der Darleher für eine Rolle Wollen ansah. Er kam nachher mit dem Kinde nach den Verwaltern des Armenhauses, diese wollten es aber nicht annehmen, sondern gaben ihn den Beschaid, daß er den kleinen Kerl 6 Monat behalten müßte, die Zeit wofür er verpfändet war. Der wird gewiß die Interessen verstehen.

Scharfsichtig.—Ein Augenarzt im Westen überschrieb folgende Anzeige in der Zeitung: „Blinde seh' hier“ und forderte das blinde Publikum auf, seine Verdienste zu prüfen.

(Eingefandt.)

Neue einheimische Auekboten.

Ein Prediger, der sehr umständlich, den zum Religionsunterricht gehenden Kindern die Eigenschaften Gottes vorgetragen hatte, stellte eine Repetition an und fragte einen Bublen: ist Gott allgegenwärtig? Bischoff war die Antwort. Der Prediger, erfreut durch diese Antwort, fragte weiter. Sage mir, mein Sohn, ist Gott bei Euch in der Stube? Antwort ja, ist Er bei Euch in der Schauer? ja, ist Er bei Euch auf dem Speicher? ja, ist Er bei Euch in dem Keller? nein. Wie aus den Worten gefallen, stand der Prediger, die Frucht seiner Arbeit sah er durch diese Antwort vernichtet. Dennoch verlor der Pred. den Muth nicht, er fing noch ein Mal an und fragte: ist Gott allgegenwärtig? ja, ist Er bei Euch in der Stube, dem Speicher, der Schauer? ja. Mit postendem Herzen fragte er weiter: ist Gott bei Euch in dem Keller? Antwort—nein. Unglücklicherweise hat sich schwerlich ein General nach einer verlorenen Schlacht geföhlt, als jetzt der arme Prediger Endlich brach sein Lamelle aus: sage mir, Du Dummkopf, warum ist Gott nicht bei Euch in dem Keller? Ei, antwortete der Bubbe, ohne durch den Zorn des Predigers außer Fassung gekommen zu sein, er, weil wir keinen Keller haben. Der Zorn des Predigers verschwand und Zufriedenheit trat statt dessen auf sein Gesicht.

Ein Prediger im Launship Hereford sagte zu einem Mädchen, welches er in der christlichen Lehre unterrichtete, die aber gar nichts zu begreifen vermochte: mein Kind, Du weißt auch gar nichts; nun, erwiderte sie, Pfarrer, Ihr müßt auch nicht Alles, ich weiß Etwas was Ihr doch nicht wißt; und was ist denn das, fragte neugierig der Pfarrer. Sagt mir, fuhr das Mädchen fort, wie lange schläft die Kage auf dem Heu? Sieh ein wenig besinnend, antwortete er, nun, so lange bis sie ausgeschlafen hat. Seht Ihr, sagte das Mädchen, daß Ihr es nicht wißt; nun, fragte der Pfarrer neugierig, so sage Du mir, doch wie lange sie auf dem Heu schläft; ei, antwortete das Mädel, so lange bis man das Nachheu [darnach] hinaufthut, dann schläft sie auf diesem.

Ein Pfarrer, der über einen Bubben erzählte war, weil er nichts begreifen konnte, sagte zu ihm: Du bist ein wahres Kalb, ach nein, antwortete der Bubbe trauernd, ich bin ja der John D h s von der andern Seite der Schulkill. Er führte den Familiennamen D h s und sein Vater wohnte auf der andern Seite der Schulkill, daher das Mißverständnis.

Tarbare, Taubstumme und Blinde in Berks County.

Untenstehend geben wir eine Liste der tarbaren Einwohner, so wie der Taubstummen und Blinden in den verschiedenen Launships und Boroughs der County Berks, wie sie durch die respekt. Assessoren im Jahre 1842 an die County-Commissioners einberichtet wurden. Die Tarbaren von 1835 sind auch beigefügt. Es ist zu bemerken, daß seit der vorigen Zählung manche der Launships anders eingetheilt und einige neue Launships und Boroughs entstanden sind.

	1835.	1842.	Taubst.	Blinde.
Albany	236	256	2	0
Amity	289	324	0	0
Bern	543	553	0	2
Ober Bern	472	448	5	1
Bethel	325	360	0	0
Brecknock	194	210	0	0
Caernarvon	189	201	1	0
Colebrookdale	307	224	0	1
Emru	548	627	4	2
District	132	186	0	0
Douglas	193	199	5	1
Earl	219	214	8	1
Elfsaß	453	569	0	2
Erter	338	395	0	1
Grünwitsch	322	340	0	1
Hamburg Stadt	184	0	0	0
Heidelberg	833	731	6	1
Hereford	379	274	1	0
Kugtaun St.	159	185	3	1
Langschwamm	358	395	0	0
Maidencreek	310	448	0	2
Maratany	364	391	0	2
Oley	331	353	0	0
Penun		297	2	0
Peik	185	193	0	0
Read. N. D. W.	550	328	0	3
do. N. W. W.		391	2	0
do. S. D. W.		506	2	0
do. S. W. W.	687	707	2	0
Richmond	279	370	0	1
Robeson	399	446	2	1
Rockland	295	253	0	0
Ruecomb.	300	226	0	0
Tulpehocken	511	541	0	0
D. Tulpehock.	318	385	0	0
Union	240	312	2	1
Washington		253	0	0
Wintser	505	420	0	0
Womelsdorf St.	195	0	0	0

11743 14707 45 24
Zunahme in den 7 Jahren 2,961. [Ueber.]

Verheirathet.

—durch den Ehrw. Hrn. Isaac Köller, am 25. December, Herr Johann Dunkel von Richmond, mit Miß Charity Breifogel von Maratany.

—durch den Ehrw. Hrn. Thomas H. Keinsbach, am 17. Dec., Herr John F. Glass mit Miß Eliza Ann Kilts, beide v. Womelsdorf.

—am 18ten, Herr Michael Blecher mit Miß Elisabeth Mittel, beide von Lebanon County.

—durch den Ehrw. Hrn. A. L. Herman, am 20. Dec., Herr Samuel Albrecht mit Miß Margaret Grob, beide von Bern.

—durch den Ehrw. Hrn. Wm. Pauli am 20. Dec., Herr Wm. Lampert mit Miß Melinda Luß, von Emuru.

—am 25. Dec., Herr Henry Wien mit Miß